sitzen. Wie meine Leser wissen, war dies ein Lieblingsplan des Alten; bei Friedrich dem Großen war er schon damit durchgefallen; 1814 legte er ihn in einem langen Schreiben Gneisenau noch einmal vor, und bat ihn, dahin zu wirken, daß Frankreich in dem bevorstehenden Frieden eine „bereits in Kultur stehende Kolonie in Amerika an Preußen abträte.“ Er schloß sein Schreiben mit den charakteristischen Worten:

„Jetzt bin ich 76 Jahre alt; sollte es aber noch gelingen, daß meine Vorschläge irgend zu ihrem Zwecke führten, so würde ich mir die Gnade erbitten, das erste preußische Schiff selbst dorthin führen zu dürfen.“

Es war ein wirklicher Schmerz für den alten Seemann, daß sein Projekt nicht ausgeführt werden konnte; aber er fügte sich still den ihm mitgetheilten Gründen.

* * *

Noch zehn Jahre nach seiner Eheschließung lebte unser Freund im ungestörten häuslichen Glück mit Weib und Kind und in stiller Zurückgezogenheit; aber geehrt von seinen Mitbürgern und von seinem Volke. Alljährlich wohnte er dem Festessen zu Ehren der Befreiung Kolbergs am 2. Juli bei; als im Anfange der zwanziger Jahre bei einem solchen der Bürgermeister das übliche Hoch auf den am Tische präsidirenden damaligen Kommandanten ausbrachte und sich alles erhob, blieb Nettelbeck allein sitzen. Gleich nachher stand er aber auf und rief ganz laut:

„Mien General Gniesenau soll leben!“

Der Kommandant sagte lachend zu seiner Umgebung: „Ist doch ein alter Eisenkopf der Nettelbeck! Thun wir ihm seinen Willen!“

Am 19. Juni 1824, fast 86 Jahre alt, schlug die letzte Stunde des alten Ehrenmannes, dem ganz Kolberg ein dankbares Ehrengeleite zum Grabe gab. Im Jahre 1864 aber wurde ein Denkmal Friedrichs Wilhelms III vor dem Rathhause in Kolberg enthüllt, an dessen Sockel man rechts und links die Bildnisse Nettelbecks und Gneisenaus erblickte. Vorn darauf steht mit goldenen Buchstaben eingegraben:

„Dankbarkeit, Liebe und Treue sollen unsere Stadt erfüllen und eine Wahrheit bleiben immerdar.“

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/375